

An den Vorsitzenden des Mobilitätsausschusses
Herr Erhard Demmer
Kreisverwaltung
41460 Neuss

Mittwoch, 7. Februar 2024

Sitzung des Mobilitätsausschusses am 20.02.2024

Antrag zur Erarbeitung eines Radverkehrskonzepts für den Rhein-Kreis Neuss

Sehr geehrter Herr Demmer,

die Kreistagsfraktionen von BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN und SPD bitten Sie, folgenden Antrag zur Erarbeitung eines Radverkehrskonzepts für den Rhein-Kreis Neuss auf die Tagesordnung des nächsten Mobilitätsausschusses zu nehmen:

Beschluss:

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Mobilitätskonzepts für den Rhein-Kreis Neuss soll im Szenario Nahmobilität ein Radverkehrskonzept erarbeitet werden.

Begründung:

Im Rhein-Kreis Neuss wird zur Zeit ein **Integriertes Mobilitätskonzept** erarbeitet, das sich an den europäischen SUMP-Richtlinien orientiert. Die EU will mit ihrem Green Deal bis 2050 klimaneutral werden und strebt im Verkehrssektor eine Verringerung der Treibhausgasemissionen um 90% an. [Verkehr und Grüner Deal \(europa.eu\)](https://www.europa.eu) Das ist nur möglich, wenn der Modal Split zugunsten des Umweltverbundes - also von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr - verändert wird. Dem Radverkehr kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Neben klimapolitischen Zielen können mit der Erhöhung des Radverkehrsanteils auch Lärmemissionen verringert, die Luftverschmutzung reduziert sowie die Sicherheit von Radverkehrsteilnehmer*innen erhöht werden. Ein wichtiges Prinzip nachhaltiger Mobilität stellt die Intermodalität dar, d.h. die Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger. Dadurch kann auch der ländliche Raum für den Umweltverbund erschlossen werden. [Publications Office \(europa.eu\)](https://www.europa.eu)

Um Maßnahmen im Radverkehrsbereich besser steuern zu können, sollte im Rahmen des Integrierten Mobilitätskonzepts des Rhein-Kreises Neuss ein **Radverkehrskonzept** erarbeitet

werden. Dazu ist es hilfreich, sich das Radverkehrskonzept des Kreises Viersen anzuschauen. [Radverkehrskonzept 2019 \(kreis-viersen.de\)](https://www.kreis-viersen.de/radverkehrskonzept-2019) Das Viersener Konzept wurde von einem externen Planungsbüro erarbeitet (Büro stadtVerkehr aus Hilden) und in verschiedene **Arbeitsschritten** gegliedert:

Am Anfang stand eine **Bestandsaufnahme** bereits existierender **Radverkehrskonzepte von interkommunaler Bedeutung**. Im Kreis Viersen hat man sich im Rahmen der Bestandsaufnahme auf Beteiligungsformate verständigt und **Arbeitsstrukturen** etabliert. Dabei ging es um die Einbindung der kreisangehörigen Städte und Kommunen, die Einbindung wichtiger Stakeholder sowie die Beteiligung der Bürger*innen. In dem Zusammenhang kamen kartenbasierte Online-Bürgerbeteiligungsformate zur Anwendung.

Im nächsten Arbeitsschritt wurde im Kreis Viersen eine **hierarchische Netzkonzeption** erarbeitet, um von der Verbesserung einzelner Radwegeabschnitte zu einem durchgehenden Radverkehrsnetz zu kommen. Neben einem **Basisnetzes** aus Hauptrouten, Nebenrouten und Ergänzungsrouten wurde ein **übergeordnetes Netz** aus Qualitätsrouten festgelegt. Für die verschiedenen Wegekategorien wurden spezifische Anforderungen an den **Ausbaustandard der Radverkehrsanlagen** (Breite der Anlage und der Sicherheitsstreifen, Radwegeoberfläche, Netzlücken, Radwegeführung, wegweisende Beschilderung), an die Gestaltung der **Knotenpunkte** (Wartezeiten an LSA-Anlagen, Beschilderungen und Markierungen, Querungshilfen) sowie an einen **flankierenden Radservice** (Radabstellanlagen, Mobilstationen mit Reparaturservices und Sharing-Angeboten) formuliert.

Im darauffolgenden Arbeitsschritt wurden **Mängellisten** in den Handlungsfeldern Radverkehrsanlagen, Knotenpunkte und Radabstellanlagen erarbeitet. Auf Basis der Mängel wurde ein **Maßnahmenkonzept** erstellt und in **Maßnahmensteckbriefen** operationalisiert, die priorisiert und in einen Zeitrahmen überführt wurden. Auch sogenannte „weiche Faktoren“ wie Öffentlichkeitsmaßnahmen oder betriebliches Mobilitätsmanagement sind mitbetrachtet worden. Zu guter Letzt wurde ein **Controlling-System** zur Überwachung der Umsetzung implementiert.

Die Kreistagsfraktionen von BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN und SPD plädieren dafür, im Rhein-Kreis Neuss ein Radverkehrskonzept zu erarbeiten, das aus einem **Basisnetz** von interkommunalen Alltagsrouten sowie einem **übergeordnetes Netz** von Radschnellverbindungen und Radvorrangrouten besteht. Maßgeblich für das übergeordnete Netz ist das Gesamtregionale Radverkehrskonzept Rheinisches Revier der Landfolge Garzweiler. [Rheinisches Radverkehrsrevier - Home](https://www.rheinisches-radverkehrsrevier.de). Der Fokus des Radverkehrskonzepts sollte auf der **Umsetzung der Radvorrangrouten** liegen. Diese stehen in der Baulast der jeweiligen Straßenbaulastträger (Kommunen, Kreis, Straßen NRW). Für die Umsetzung sind hohe Fördersummen aus Mitteln des Strukturwandels und des Landes NRW zu erwarten. Die Realisierung der Radschnellverbindungen ist dagegen Landesaufgabe und wäre lediglich aufzuführen und mitzubetrachten. Die Erarbeitung eines Radverkehrskonzepts im Rhein-Kreis Neuss würde eine Roadmap für Investitionen im Bereich nachhaltiger Mobilität für die nächsten zehn Jahre darstellen.



Fraktionsbüro
Platz der Republik 11
41515 Grevenbroich

Tel. +49 2181 2250 20
Fax +49 2181 2250 40
kreistagsfraktion@spd-kreis-neuss.de



Fraktionsbüro
Schulstr. 1
41460 Neuss

Tel. +49 2131 1666 81
Fax +49 2131 1666 83
fraktion@gruene-rkn.de

Mit freundlichen Grüßen

Petra Schenke
Fraktionsvorsitzende
(GRÜNE)

Dirk Schimanski
Fraktionsvorsitzender
(GRÜNE)

Udo Bartsch
Fraktionsvorsitzender
(SPD)

gez. Birgit Wollbold
Sachkundige Bürgerin
(GRÜNE)